

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 11

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

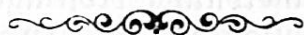
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anderwärts gilt noch der Katechismus, daher es Anlaß zu Klagen gibt, wo in der Schule nur biblische Geschichte gegeben, in der Unterweisung der Katechismus gebraucht wird. Wo dieser in der Schule noch memorirt und erklärt wird, (oft nur aus Gefälligkeit gegen den Geistlichen), da sollte man glauben, stehe Alles gut; doch dem ist nicht so. Denn wo er nur aus diesem Grunde gebraucht wird, da ist keine wahre Lebenswärme in der Sache selbst, und es ist traurig, zu hören, wie die schönen Glaubens- und Sittenlehren verquält werden. Wie groß der Segen dabei sei, liegt am Tage. Auch hier sollte Ordnung stattfinden. Dieß sind wesentliche Dinge, denen leicht abzuhelfen ist. Hingegen die Unterweisungsstunden auf Stunden verlegen wollen, wo keine Schule versäumt wird, hieße Thorheit; denn dieß ist, in Nähe und Ferne und ringsum betrachtet, reine Unmöglichkeit.



Schul-Chronik.

Bern. Seminarfrage. Der Vorstand der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft für 1857 hat betreffend das Erziehungswesen folgende Frage zur Behandlung ausgeschrieben:

„Welches ist der durchschnittliche Zustand der Schullehrer-Seminare in der Schweiz? Man bittet, die Aufmerksamkeit insbesondere auf folgende Punkte zu richten: 1) Befinden sich die Anstalten in der Stadt oder auf dem Land? 2) Wohnen und leben die Zöglinge in der Anstalt, oder vereinigen sie sich nur in den Unterrichtsstunden? 3) Welches sind die Gegenstände des Unterrichts? Bildet besonders die Landwirthschaft einen derselben? 4) Wie lange dauern die Studien? 5) Angabe der Resultate im Allgemeinen.“ —

Solothurn. Seminarfrage. Dem Kantonsrathe liegt ein Antrag vor zur Verlegung des Schullehrerseminars von Oberdorf in die Stadt. Das „Volkschulblatt“ ist grundsätzlich gegen einen solchen Vorschlag und wird gelegentlich seine Ansicht zu begründen wissen. Jedenfalls möchte für Solothurn eine Verschiebung dieses Gegenstandes um so gerathener sein, als die unter „Bern“ gegebene Fragestellung seitens der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft beweist, daß die Akten darüber diesen Augenblick noch keineswegs spruchreif sind. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse wird aber das Ergebnis der Verhandlungen zu Gunsten von Land-Seminarien lauten.

— Turnschule. (Eingef.) Mit dem Frühling wird das Turnen für die Knaben und Mädchen ebenfalls wieder beginnen. Wenn man die fränklichen Gestalten einiger Mädchen betrachtet, kann man nicht genug darauf aufmerksam machen und jeder Mutter nicht genug an's Herz legen, die körperliche Ausbildung des Kindes nicht zu vernachlässigen. — Soll eine kräftige Generation heranwachsen, so dürfen wir nicht machen, daß das Wort des Dichters auf uns angewendet wird:

Der Vater schlecht erzogen, erzog noch schlechter uns;

Was soll einst unser Sohn, was unser Enkel ziehen?

Die Turnschule, wie sie Hr. Lehrer Baumgartner diesen Winter mit den Schülern der höhern Lehranstalt geleitet hat, beweist uns, daß derselbe seiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist. Das Turnen wird auf rationelle Weise betrieben und namentlich in den Freiübungen ein sehr richtiger, guter Gang beobachtet. *)

*) Wir bringen anläßlich dieser Nachricht die trefflichen Schriften über Turnunterricht vom Turnmeister Niggeler in Erinnerung. Die Redaktion.